

Auslandserfahrungsbericht

Planung

Ich habe mein Auslandssemester in Durban, Südafrika verbracht und an der Durban University of Technology (DUT) studiert. An der Hochschule München studiere ich Wirtschaftsingenieurwesen und habe mein Auslandssemester im fünften Semester absolviert. Ich habe mich für Südafrika entschieden, da ich in eine fremde Kultur eintauchen wollte, welche man im späteren Berufsleben nicht sehr wahrscheinlich kennenlernen wird. Zudem war es für mich wichtig in ein Englisch-sprachiges Land zu reisen, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die große Bandbreite an Freizeitaktivitäten und die schöne Natur Südafrikas waren ein weiterer großer Pluspunkt für meine Entscheidung.

Durban liegt in der Provinz KwaZulu-Natal an der Ostküste Südafrikas und ist mit 4 Mio. Einwohnern die dritt-größte Stadt des Landes (nach Johannesburg und Kapstadt).

Durban ist leider häufig aus schlechten Schlagzeilen bekannt: hohe Kriminalitätsraten, Überschwemmungen, Drogenhandel, etc. – jedoch hat „the warmest place to be“, wie die Tourismusbehörde die Stadt nennt, meiner Meinung nach einen schlechteren Ruf als es scheint. Subtropisches Klima, die kilometerlange Strandpromenade, das Zusammentreffen verschiedenster Kulturen ist wirklich das, was die Stadt ausmacht.

Meine Erwartung an die Stadt war aufgrund der negativen Schlagzeilen auch von Unbehagen geprägt, jedoch haben die positiven Erwartungen die negativen überwogen. Vor meiner Bewerbung habe ich einige Gespräche mit anderen Studenten geführt, welche bereits in Durban waren, die den Aufenthalt trotz der Probleme empfohlen haben.

Bei der Planung des Auslandsaufenthalts habe ich mich an die empfohlenen Planungsschritte von dem International Office, Erfahrungsberichten und Gesprächen mit anderen Studenten gehalten. Das Visum stellt mit Abstand den größten und schwierigsten Punkt der Vorbereitung dar.

Zeitlicher Überblick:

- Anfang Dezember 2022: Abgabe der Bewerbungsunterlagen beim International Office der Hochschule München
- Mitte Dezember 2022: Auswahlgespräch mit dem International Office der HM
- Mitte Januar 2023: Zusage durch International Office der HM
- Ende Januar 2023: Nominierung an der DUT durch International Office der HM
- Ende März 2023: Zusage durch DUT & Einreichen von Unterlagen
- April 2023: Vorbereiten der Unterlagen für das Visum
- Anfang Mai 2023: Einreichen des Visum Antrags beim südafrikanischen Generalkonsulat in München
- Anfang Juni 2023: Buchung der Flüge und Unterkunft
- Mitte Juli 2023: Bestätigung des Visums
- Ende Juli 2023: Flug nach Durban

Für die Bewerbung um das Auslandssemester habe ich ein DAAD-Sprachzertifikat über Englischkenntnisse auf B2-Level benötigt. Diesen habe ich kostenfrei an der Fakultät 13 der Hochschule München absolvieren können.

Bei der Abgabe der Bewerbungsunterlagen konnte man sich simpel durch Ankreuzen für das PROMOS Stipendium des DAAD bewerben und musste dafür keine weiteren Unterlagen

einreichen. Für das PROMOS Stipendium erhielt ich im Juni eine Zusage, aber habe diese zu Gunsten der Förderung durch ein Stipendium der Stiftung der deutschen Wirtschaft abgelehnt.

Das Auslandssemester habe ich studienintegrierend absolviert, die vier absolvierten Kurse werden als Allgemeinwissenschaftliche- und Wahlpflichtmodule angerechnet. Aufgrund des Aufenthalts in einem englischsprachigen Land werden die Module Fachsprache Englisch 1, 2 & 3 automatisch angerechnet. Während des Aufenthalts habe ich somit ein volles Semester absolviert.

Vorbereitung

Südafrika ist ein multikulturelles Land und unterscheidet sich kulturell zum Großteil stark von der europäischen. Lediglich die Kultur der weißen Bevölkerung, welche hauptsächlich auf der niederländischen und britischen Kultur basiert und durch die Kolonialisierung nach Afrika gebracht wurde, ist der europäischen Kultur sehr ähnlich. Die afrikanischen Kulturen unterscheiden stark und haben jeweils eigenen Sprachen.

Trotz der 11 offiziellen Amtssprachen in Südafrika, muss man nicht mehr als die englische Sprache beherrschen, da dies die übliche Sprache im gesamten Wirtschaftsverkehr ist. Alle weiteren Sprachen werden vorwiegend im privaten Umfeld gesprochen.

Den Großteil der Informationen zu kulturellen Unterschieden habe ich von anderen Studenten, die bereits einen Aufenthalt in Durban absolviert haben, erhalten, d.h. aus Erfahrungsberichten und Gesprächen. Des Weiteren habe ich selbst recherchiert, um mehr über die durch Kolonialisierung und Apartheid (Rassentrennung) geprägte Geschichte des Landes zu lernen.

Die Beantragung des Visums war aufwendig und zeitintensiv. Man sollte mindestens mit 8 Wochen Bearbeitungszeit nach Abgabe des Visumsantrags rechnen und für die Vorbereitung der Unterlagen auch mindestens 2-3 Wochen einplanen. Die benötigten Dokumente können auf der Website der südafrikanischen Botschaft gefunden werden

(<https://www.suedafrika.org>).

Unter anderem werden folgende Dokumente benötigt:

- Ausgefüllter Visumsantrag (Formular DHA-1738)
- Medizinisches Attest
- Bescheinigung über Zusage der Universität
- Bestätigung der studentischen Krankenversicherung
- Bestätigung (z.B. durch beglaubigte Kontoauszüge der letzten drei Monate) über genug finanzielle Mittel in Höhe von ca. 150€
- Polizeiliches Führungszeugnis

Für die oben genannten Dokumente ist die Dauer der Vorbereitung stark von der Vergabe freier Termine abhängig, grundsätzlich gilt je mehr Zeit desto besser.

Zur weiteren Vorbereitung (nicht benötigt für das Visum) gehört:

- Besuch beim Tropenmediziner zur Auffrischung, Erstimpfung und Beratung zur Reiseapotheke
- Beantragung des internationalen Führerscheins
- Buchung von Flügen und Unterkunft

Die wichtigsten Ansprechpartner während der Vorbereitungsphase sind das International Office der Heimat- sowie der Austausch-Universität.

Von der DUT wird der Abschluss einer studentischen Krankenversicherung in Südafrika (z.B. Momentum Health) gefordert und auch für das Visum benötigt. Dies konnte ich recht einfach online beantragen und kostete ungefähr 180€. Ich empfehle aber dringend eine private Krankenversicherung zu beantragen, aufgrund der schlechteren Versorgung mit sehr langen Wartezeiten bei öffentlichen Ärzten bzw. in Krankenhäusern. Die Versorgung in privaten Einrichtungen hingegen ist auf deutschem Niveau.

Als Austauschstudent erhält man keinen Platz im Studentenwohnheim, jedoch schickt das International Office der DUT eine Übersicht von Unterkünften mit möblierten Zimmern von privaten Vermietern. Ich selbst habe in verschiedenen Unterkünften gewohnt und diese alle über AirBnB gebucht. Generell ist die Wohnungssituation vor Ort entspannt und man findet schnell eine Unterkunft.

Für den Flug nach Südafrika wurde mir der Flug mit Turkish Airlines, Emirates oder Qatar Airways empfohlen, da bei diesen zwei große Aufgabegepäckstücke standardmäßig beinhaltet sind. Ich bin mit Qatar Airways von Frankfurt am Main über Doha nach Durban geflogen. Bei diesen drei großen Airlines gibt es besondere Angebote und Rabatte für Studenten, welche man definitiv nutzen sollte (ich habe 10% Studentenrabatt bekommen, wodurch ich über 100€ gespart habe). Ich habe meine Flüge ca. 8 Wochen vor Flug gekauft und dafür 1200€ gezahlt, wie üblich gilt je früher, desto besser.

Für den Transfer vom King-Shaka-International Airport in Durban zur Unterkunft, bietet die DUT zwar einen Transfer Shuttle Bus an, allerdings ist es einfacher und günstiger mit einem Uber zu fahren. Uber ist in den Großstädten die übliche Art der Fortbewegung, wenn man kein eigenes Auto hat.

Situation am Ort

Das Semester an der DUT begann am 15. Juli, nachdem meine Klausuren in Deutschland bis Ende Juli dauerten, bin ich ca. 2 Wochen verspätet angereist und erst am 31. Juli in Durban gelandet. Dies war kein Problem, da man am Anfang nicht viel verpasst. Zu Beginn des Semesters findet lediglich eine kurze Einführungsveranstaltung statt, weitere Veranstaltungen des International Office waren im Laufe bzw. zum Ende des Semesters. Da ich diese verpasst habe, bin ich am ersten Tag in das International Office gefahren, um Organisatorisches zu besprechen und meinen Studentenausweis abzuholen.

Auch wenn der offizielle Semesterstart bereits Mitte Juli war, sind die Vorlesungen erst Mitte/Ende August gestartet, da zu Beginn des Semesters die Studenten streiken. Aus Solidarität mit den Studenten lassen auch die Professoren ihre Vorlesungen ausfallen, um die studentischen Forderungen nach Ausbezahlung der staatlichen Studienförderung (ähnlich wie Bafög) oder Vergabe von Wohnheimplätzen zu unterstützen. Der Großteil der Studenten kommt aus ärmeren Verhältnissen und ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um Lebensunterhalt und Studienkosten zu bezahlen.

Mein Studium habe ich an der Faculty of Engineering & the Built Environment auf dem Steve-Biko-Campus absolviert. Ich studiere Wirtschaftsingenieurwesen (Industrial Engineering) und habe insgesamt 4 Module absolviert, wovon ich drei am Department of Industrial Engineering und eins am Department of Mechanical Engineering absolviert habe.

Informationen zum Studienablauf und Lehrangebot findet man auf der Website der Fakultät und im Modulhandbuch. Teilweise überschneiden sich die Module zeitlich, daher hat sich bei mir zum Start des Semesters vieles nochmal geändert als geplant war.

Ich habe folgende Module belegt:

- Production Engineering 1 (12 SAQA)
- Principles of Management (8 SAQA)
- Sociology of Work (8 SAQA)
- Environmental Engineering (8 SAQA)

Die südafrikanischen SAQA Credits werden mit dem Faktor x0,5 in ECTS Credits umgerechnet. Ich habe 36 SAQA absolviert, was 18 ECTS entspricht. Diese kann ich mir in meinem Studium als Allgemeinwissenschaftliche und Wahlpflichtfächer anrechnen lassen. Auch wenn das Studium leichter als in Deutschland ist, sollte man den Workload nicht unterschätzen. Geprüft wird durch „Continuous Assessment“, man hat das Semester durchgehend Tests, Hausarbeiten und Präsentationen. Zudem gibt es in einigen Fächern am Ende des Semesters Examen.

Die Lebenshaltungskosten sind in Südafrika deutlich geringer als in Deutschland, die Ausgaben sind jedoch stark davon abhängig, wie man lebt. Supermärkte sind ähnlich teuer wie in Deutschland, jedoch zahlt man in Restaurants nur einen Bruchteil der europäischen Preise. Selbes gilt für Fortbewegung, Benzin und Diesel sind halb so teuer und für Überfahrten innerhalb von Durban zahlt man maximal 5€.

Meine erste Unterkunft hatte ich nur für 6 Wochen gebucht, um mich nicht für die gesamte Zeit des Aufenthalts an eine Unterkunft binden zu müssen. Nach bereits 5 Wochen bin ich dann umgezogen, weil der Strom nicht mehr funktioniert hat und das Dach undicht war. Für die erste Unterkunft habe ich 400€ im Monat bezahlt, für die zweite 200€ im Monat, welche wesentlich schöner und besser gelegen war.

Durban bietet ein großes Freizeitangebot. Als Küstenstadt am Indischen Ozean kann man dort sehr gut surfen gehen oder auch einfach nur an der Strandpromenade spazieren. Zudem gibt es einige Naturschutzgebiete um die Stadt herum, welche sehr schön zum Wandern sind. Die meisten freien Wochenenden habe ich aber genutzt, um das Land zu erkunden, wie z.B. einem Städtetrip nach Kapstadt, einem Wanderausflug in die Drakensberge oder für Safaris im Hluhluwe-iMfolozi und iSimangaliso-Wetland Park. Innerhalb der Stadt sollte man sich auch die Ausgehmöglichkeiten nicht entgehen lassen und einige der unzähligen Bars und Clubs besuchen. Dazu bietet sich beispielsweise die Florida Road an, welche die größte Ausgehmeile der Stadt ist. Im Nachtleben ist aufgrund der Offenheit der Südafrikaner sehr leicht Kontakte und Freundschaften zu knüpfen, in den Vorlesungen hingegen recht schwierig, da die meisten Studenten noch sehr schüchtern sind.

Situation nach der Rückkehr

Nach Ende des Semesters habe ich noch meine Zeit vor Ort genutzt, um zu reisen und bin dann am 15. Januar zurück nach Deutschland gereist, um in Deutschland noch zwei Klausuren mitschreiben zu können. Üblicherweise erhält man bis Anfang Januar seine Notenbestätigung von der DUT, um sich die Module in Deutschland anrechnen zu lassen. Leider habe ich aktuell (Ende Februar) immer noch auf meine Bestätigung da in einem Fach meine Noten

fehlen. Mein Dozent an der DUT ignoriert leider alle meine E-Mails und ich hoffe, dass ich diese noch erhalte.

Während meines Aufenthalts konnte ich meine Englisch-Kenntnisse sehr gut verbessern. Auch der Einblick in die fremde Kultur hat es mir ermöglicht eine neue Sichtweise für bestimmte Situationen zu entwickeln. Die Erfahrungen, die ich machen konnte, haben mich sehr bereichert und meine Zukunftsaussichten positiv beeinflusst, vor allem durch das Verbessern von Soft-Skills.

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt und würde ihn auch genauso nochmal wiederholen.